GENOSSENSCHAFT MIGROS

ST. GALLEN

Rechenschaftsbericht 1950

Genossenschaft Migros
St. Gallen

Rechenschaftsbericht
1950

Mitgliederverzeichnis

des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros, St. Gallen

---

Mitglieder der Verwaltung:

Kreis Otto, St. Gallen, Präsident
Rentsch Emil, Küsnacht ZH
Riegg Walter, Kirchberg SG

Revisionsstelle:

Sturzenegger Karl, St. Gallen
Treuhand- und Revisionsstelle des Migros-Genossenschafts-Bundes, Zürich

** 1. Eggenberger Ulrich, Wartensteinstr. 8, St. Gallen (Präs.)
** 2. Zehnder Boris, Kaufmann, Dufourstraße, Goldach SG
** 3. Eichenberger Rudolf, Gärtner, Salez SG
— 4. Bachmann A., Obermeister, Mels SG
5. Brühwiller Elisa, Hausfrau, Pfluggasse, Altstätten SG
— 6. Eimer H., Hausfrau, Schloßmühle 5, Frauenfeld
7. Frei-Lang M., Hausfrau, Pestalozzistraße 39, Rorschach
8. Paul Gmür, Lehrer, Wartensteinstraße 6, St. Gallen
9. Ida Göldi, Hausfrau, Notkerstraße 171, St. Gallen
** 10. Jakob Hefti, Portier, Fliederstraße 33, St. Gallen
11. E. Krucker-Eigenmann, Hausfrau, Torstraße 18, St. Gallen
12. Marcel Kunz, Bahnbeamter, Goßauerstraße 61, Herisau
** 13. Hch. Lämmler, Versicherungsbeamter, Kasernenstraße 41, Herisau
14. August Lenz, Schlosser, Hintere-Sandstraße 2, Arbon
** 15. M. Meienberg, Hausfrau, Großackerstraße 8, St. Gallen
— 16. J. Obrecht, Hausfrau, Schulstraße 379, Landquart
17. Mathilde Riegg-Frey, Hausfrau, Hof Lamperswil, Kirchberg SG
18. Olga Scheuermann, Hausfrau, Rathausplatz, Frauenfeld
19. Oscar Stehrenberger, Chauffeur, Kirchweg 6, Arbon
20. Berta Stieger, Hausfrau, Sonnhaldenstraße 18, Chur
21. L. Stäheli-Bartholdi, Hausfrau, Arbonerstraße, Amriswil
22. K. Sturzenegger, Kaufmann, Rosenbergstr. 88, St. Gallen
23. L. Stutz, Hausfrau, Lindenstraße 3, Wil SG
24. Anna Wetter, Hausfrau, Kirchstraße, Goßau SG
25. Ida Tscherne, Hausfrau, Wylenstraße 1451, Staad SG
26. Marie Würth, Hausfrau, Wallenstadt
27. Jakob Zünd, Landwirt, Lehnhof, Lüchingen/Altstätten
** 28. Andreas Züst, Lehrer, Kronbühl SG

gewählt auf 4 Jahre vom 1. Juni 1948 bis 31. Mai 1952

** = Delegierte des Genossenschaftsrates in den Genossenschafts-Bund
— = Ersatz-Delegierte

Das verflossene Jahr 1950 war für die Migros-Genossenschaften ein ausgesprochenes Jubiläumsjahr; indem vor 25 Jahren am 25. August 1925 mit fünf kleinen «Fordwägeli» in der grössten Stadt der Schweiz das vielfach bestaunte fahrende Verkaufs-System eingeführt wurde. Schon fünf Jahre später, zwischen den Monaten Januar bis Mai 1930, eröffneten die heutigen Migros-Genossenschaften St. Gallen, Basel und Bern ihre ersten bescheidenen Läden, sodaß auch sie bereits auf eine zwanzigjährige, teilweise sehr bewegte, Vergangenheit zurückblicken können.

Das Geschäftsjahr 1950 schien anfänglich in ruhigen Bahnen zu verlaufen. Es war deshalb selbstverständlich, daß sich der Verwaltungsrat mit dem Ausbau der Verkaufsorganisation und der Erweiterung des Bäckerei- und Conditoreibetriebes befaßte. So beschloß er, die Verwaltungsgebäude an der Bachstraße 29 in St. Gallen-Ost zu erweitern, um die nötigen Räumlichkeiten für das Ausreifen der Bananen, für den neuen leistungsfähigeren Backofen und eine den heutigen Ansprüchen entsprechende Personalkantine einrichten zu können. Gleichzeitig wurde Auftrag erteilt, die ältern Läden Burggraben 2 in St. Gallen und Appenzell umzubauen, um der stets wachsenden Kundschaft bessere Einkaufsmöglichkeiten zu bieten. Der Beschluß des Migros-Genossenschafts-Bundes, in Zukunft den Selbstbedienungsläden den Vorrang einzuräumen, machte es notwendig, daß die Filialen Chur-Grabenstraße, Kreuzlingen-Sonnenstraße und St. Gallen-Krontal mit erheblichen Kosten umgebaut werden mußten, um auf jenen Plätzen das neue Einkaufs-System einzuführen, das sich übrigens eines regen Zuspruchs erfreut.

Den Wünschen unserer Genossenschafter Rechnung tragend, eröffneten wir im Berichtsjahre folgende neue Verkaufsmagazine:

Am	2. August	1950	in St. Margrethen
am	7. Oktober	1950	in Trübbach
am	2. November	1950	in Kreuzlingen-Ost
am	16. Dezember	1950	in Gossau SG. (Selbtsbedienung)

Wir werden auch in Zukunft die überaus zahlreichen Gesuche um Eröffnung von Depots und Filialen ernsthaft prüfen; müssen aber allfällige neue Interessenten jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß es uns nicht möglich ist, unsere eigenen Verkaufswagen immer mehr selbst zu konkurrenzieren. Eine Umstellung in dieser Richtung würde sich erst dann aufdrängen, wenn die jetzt schon hohen Hausiergebühren unseres Einzugsgebietes ungerechterweise verschärft würden.

Die Preisentwicklung der wichtigsten Lebensmittel schien sich im Frühling 1950 mehr oder weniger nach unten zu bewegen, sodaß man hoffen konnte, den Reallohn der Käufer durch willkommene Abschläge verbessern zu können. Leider wurde jede Stabilisierung der Lebenshaltung durch den Ausbruch des koreanischen Krieges im vergangenen Sommer verunmöglicht. Eine neue wilde Spekulationswelle setzte auf den Weltmärkten ein, und zwar so heftig, daß sich der Migros-Genossenschafts-Bund zur teilweisen Beruhigung der erschreckten Gemüter veranlaßt sah, am 11. August 1950 im «Wir Brückenbauer» folgende inhaltsschwere Erklärung abzugeben:

«Die Weltmarktpreise der wichtigsten Nahrungsmittel sind um durchschnittlich 20% gestiegen. Unserer Auffassung über Landesversorgung nachlebend, haben wir für Euch auf lange vorgesorgt. An den Behörden ist es, das Ihrige zu tun, um eine Teuerung zu vermeiden und den **Reallohn zu halten.**»

«Die Migros-Genossenschaften werden ihre Preise in den nächsten Monaten nicht erhöhen!»

Vier Monate lang zehrten die Migroskunden von den großen Vorräten der Migros-Organisationen, ohne die inzwischen eingetretenen großen Aufschläge bezahlen zu müssen. Mit Genugtuung konnte der «Wir Brückenbauer» am 15. Dezember 1950 erklären:

«Vier Monate dem Weltmarkt getrotzt.»

Welchen Run die Eindeckung der Notvorräte an unseren Verkaufsstellen auslöste, geht aus der Umsatzvermehrung von fünf Millionen Franken hervor, die ohne die Vertrauenskundgebung unserer Kundschaft kaum möglich gewesen wäre.

Um Ihnen einen Begriff von der Mehrarbeit unseres gesamten Personals zu vermitteln, geben wir Ihnen folgende Zahlen über den Warenumschlag von teils wichtigen Nahrungsmitteln im Monat Juli 1950 bekannt:

Zucker	530 000 Kilo
Reis	54 000 Kilo
Speiseöl	44 000 Kilo
Speisefette	31 000 Kilo
Kaffee	16 000 Kilo
Mehl	41 000 Kilo

Die regulierende Preispolitik der Migros-Genossenschaften wird auch in Zukunft im Rahmen des Möglichen weitergeführt werden, um so dem Familientisch diejenigen Erleichterungen zu bieten, die über die Steuerämter kaum möglich sein dürften.

Im Sektor Obst und Gemüse mußten wir feststellen, daß der Preiszerfall infolge einer Großernte ganz Europa erfaßt hatte, sodaß es unmöglich war, Überschüsse ins Ausland zu verkaufen. Unsere Hausfrauen taten ihr Möglichstes, die schweizerische Produktion an Erdbeeren, Kirschen und Zwetschgen einzumachen, doch reichten die Töpfe nicht aus, um die angelieferten Mengen restlos zu übernehmen. Erstmals in den vergangenen Jahren mußten wir unsere langjährigen Kirschen-Lieferanten im Baselland ersuchen, die Bahnsendungen nach St. Gallen einzustellen, um den Absatz der Thurgauer-Kirschen fördern zu können. Viel schwieriger gestaltete sich der Absatz der übergroßen Zwetschgenernte, die, ob Bühler- oder Fellenbergsorte, zu 25 bis 40 Rp. pro Kilo verkauft werden mußte. Die Apfelernte war nicht übergroß und konnte vom Produzenten zu anständigen Preisen an den Handel und die Konsumenten abgesetzt werden. Leider zeigte es sich dann gegen Ende des Jahres, daß noch 3000 Wagen à 10 Tonnen eingelagert waren, die der Export nicht übernehmen konnte, sodaß der Obstverband eine Aktion einleiten mußte, um die Sorten Boskop und Menznauer Jäger bestmöglichst vor Verderb zu schützen. Ganz tragisch gestaltete sich, infolge der warmen Witterung, der Absatz von Schweizergemüse, das zum Teil nicht einmal unter den Produktionskosten verkauft werden konnte. So bildete sich mit Hilfe der Herren Christian Eggenberger, Nationalrat in Grabs und Rudolf Eichenberger, Kantonsrat in Salez ein St. Gallisches Aktionskomitee, das dringend die Einführung des Leistungsprinzipes verlangte, und sogar mit dem Chef des Volkswirtschaftsdepartementes, Herr Bundesrat Rubattel, in Altstätten und Bern über den Schutz der einheimischen Produktion verhandelte. Daß dann der motorisierte Marsch auf Bern aller Produzentenvertreter aus der ganzen Schweiz die Drosselung der Einfuhr von Gemüsen und speziell der Tomaten während der einheimischen Ernte erreichen konnte, ist leicht verständlich. Weniger zu begreifen ist, daß auch Mortadella und Salami, die immer aus dem Ausland bezogen wurden, ebenfalls der Kontingentierung unterstellt werden mußten, wodurch der Konsument nunmehr auf die volle Berücksichtigung seiner Ansprüche verzichten muß.

Daß die Migros-Genossenschaft St. Gallen als Abnehmerin verschiedener Inlandprodukte ihre Pflichten erfüllt beweist die Tatsache, daß in unserem Einzugsgebiet, Appenzell, Graubünden, St. Gallen und Thurgau für 3,5 Millionen Franken Waren übernommen wurden. Dazu kommen noch die Einkäufe der anderen Migros-Genossenschaften, sowie der Conservenfabrik Bischofszell, sodaß jedes Jahr mit vermehrten Einkäufen zu rechnen sein wird. Auch das Gewerbe darf mit uns zufrieden sein, haben wir doch auch im Jahre 1950 wieder für über eine Viertelmillion Franken Baurechnungen beglichen.

Personalfragen:

Der Personalbestand ist infolge Eröffnung einiger Läden von 229 auf 248 Personen angestiegen, wovon 85 Männer und 163 Frauen. (Die in der Bäckerei und Conditorei beschäftigten 50 Personen sind nicht inbegriffen). Die Lohnsumme ist auf Fr. 1 952 817.— angestiegen und wird ohne Zweifel den Steuerämtern Gelegenheit bieten, die Migrosleute genauer zu besteuern, als dies bei den meisten unverbesserlichen Migrosgegnern der Fall sein dürfte.

Anläßlich der 25jährigen Gründungsfeier der «Migros» Zürich ließ Herr Ständerat G. Duttweiler am 25. August 1950 an das gesamte Personal in der Schweiz je nach Dauer der Anstellung eine Jubiläumsgratifikationen bis Fr. 500 pro Person auszahlen, die als Überraschung dankend in Empfang genommen wurde. Unvergeßlich bleibt die Einladung in den Park «Im Grüene» in Rüschlikon am 28. August 1950, an dem alle Migrosbetriebe feierten, um die überaus gutgemeinte Gastfreundschaft des Gründers der Migrosfamilie genießen zu dürfen.

Genossenschaftsbehörden:

Der Bestand der Genossenschafter ist per Ende Januar 1950 auf 23 052 angewachsen. Das Genossenschaftskapital beträgt nunmehr Fr. 399 750.—.

Der Genossenschaftsrat tagte am 14. Juni und 13. Dezember 1950 in St. Gallen fast vollzählig, um den üblichen Bericht der Geschäftsleitung entgegenzunehmen und sich über die Sorgen des Alltags auszu-

sprechen. Wir hoffen gerne, daß es uns vergönnt sein werde, die nächste Sitzung in der eigenen Kantine abzuhalten, um den Genossenschaftsbehörden an Ort und Stelle über die Betriebsneubauten Rechnung ablegen zu können.

Kulturelle Aufgaben:

Die Klubschule hat sich im Jahre 1950 erfreulich entwickelt, wenn auch in Bezug auf die Teilnehmerzahl für St. Gallen eine oberste Grenze erreicht worden ist. Wie im Vorjahr wurden rund 12 000 Beitragsmarken abgegeben, gegenüber dem Jahre 1948 bedeutet dies eine Steigerung um rund 30 %.

Der weiteren Entwicklung stehen die schlechten Bahnverbindungen mit Arbon, Romanshorn, Bischofszell, Gais usw. entgegen. Die Klubschule umfaßt heute folgende Gebiete:

Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Russisch, Schwedisch. Deutsch für Fremdsprachige.

Kunstgewerbliche Abteilung: Zeichnen und Malen, Porzellanmalen, Modellieren, Photokurs, Schriftenmalen, Schaufensterdekoration, Moderne Malerei, neu: Zeichnungskurs für Kinder (nachmittags).

Praktische Kurse: Maschinenschreiben, Stenographie (deutsch, englisch, französisch), AHV, Handelskorrespondenz (deutsch, englisch, französisch) sowie Buchhaltung. Die Kurse haben sich sehr gut eingeführt und entsprechen offensichtlich einem großen Bedürfnis.

Nähkurse/Zuschneidekurse: Diese erfreuen sich bei den Hausfrauen und Genossenschafterinnen großer Beliebtheit. Die Kurse sind dauernd voll besetzt.

Freizeitgestaltung: Schach, Gesang, Deutsche Literatur. Auch diese Kurse begegnen zunehmendem Interesse.

Auf 1. September 1950 wurde der Schule neu eine Bücherstube angegliedert, die den Vertrieb der Ex-Libris-Bücher betreut. Im Dezember 1950 ist der Umsatz erstmals auf Fr. 5000.— angestiegen. Die Bücherstube findet bei den Besuchern der Klubschule großes Interesse. Der Raum für die Bücherstube konnte gewonnen werden, indem die Garderobe in die verschiedenen Schulzimmer verteilt wurde, was die Ausgabe für eine Garderobiere einspart. Die Buchgemeinschaft Ex Libris garantiert uns vorderhand eine monatliche Provisionseinnahme von Fr. 200.—, was als Entschädigung für Miete, Licht und Bedienung gilt. Die weitere Entwicklung dürfte mit der Ausbreitung der Buchgemeinschaft Ex Libris gegeben sein. Immerhin nimmt die Bedienung der Kundschaft und die Administration heute schon sehr viel Zeit in Anspruch.

Von der Zentralstelle in Zürich wird immer wieder auf die «Fahrende Klubschule» und das «Filmkolleg» hingewiesen. Das Filmkolleg kommt unseres Erachtens nur für die Stadt St. Gallen in Frage, für die Fahrende Klubschule müßte das System der Freizügigkeit evtl. etwas eingeschränkt werden, um Kurse durchführen zu können.

Die Sorgen der Klubschule St. Gallen liegen noch immer bei den gleichen zwei Problemen:

Räumlichkeiten: Der Mietzins ist zu hoch. Die Schulen in Luzern und Basel usw., die gegenüber St. Gallen besser abschließen, haben den großen Vorteil, zu billigem Zins in Genossenschaftshäusern untergebracht zu sein.

Propaganda: Um ein Einzugsgebiet zu erreichen, das der Schule die nötige Teilnehmerzahl bringt, muß in verhältnismässig vielen Zeitungen inseriert werden, was gegenüber Zürich, Basel, Luzern usw. sich überaus benachteiligend auswirkt.

Die Ferienkurse in Castel Zuoz werden auch von St. Galler Klubschülern rege benützt.

Wir können immer wieder mit Freude feststellen, daß die Klubschule oft in der Lage ist, die Genossenschaftsidee der Migros in weite Volkskreise tragen zu helfen. Abend für Abend sind die Räume überfüllt und während des ganzen Jahres finden sich stets durchschnittlich 1000 Erwachsene, die Fortbildung und sinnvolle Freizeitgestaltung suchen.

BILANZ AUF

Aktiven

	Fr.
Kassa	9 978.24
Postcheck	236 387.43
Banken	60 358.—
Debitoren	258 227.55
Waren	1 651 631.—
Anlagen:	
Liegenschaften, Fahrzeuge, Maschinen und Mobiliar	3 392 020.—
Beteiligungen	354 410.—
	5 963 012.22

ERTRAGSRECHNUNG

Aufwendungen

		Fr.
Spesen		3 295 162.74
Amortisationen		327 919.75
Aktivsaldo		
Vortrag 1949	9 724 83	
Reinertrag 1950	60 873.62	70 598.45
Vorschlag der Verwaltung an die Urabstimmung betr. Gewinnverwendung:		
Zuweisung an:		
Spezial-Reserven	30 000.—	
Unterstützungsfonds	28 400.50	
Vortrag auf neue Rechnung	12 197.95	
	70 598.45	
		3 693 680.94

31. DEZEMBER 1950

Passiven

	Fr.
Banken	51 321.—
Akzepte	811 600.—
Kreditoren	2 317 735.27
Hypotheken	1 967 500.—
Genossenschafts-Kapital	399 750.—
Reserven (Art. 860 OR)	170 000.—
Spez.-Reserven	30 000.—
Unterstützungsfonds	60 000.—
Transitorische Passiven	142 908.—
Gewinn-Vortrag per 1.Januar 1951	12 197.95
	5 963 012.22

PRO 1950

Erträge

	Fr.
Saldovortrag vom Vorjahr	9 724.83
Bruttoertrag pro 1950	3 683 956.11
	3 693 680.94

Kommentar zur Bilanz

Die Zunahme der Debitorensumme ist auf die à conto-Zahlungen an die Bauhandwerker zurückzuführen. Das Wareninventar ist zufolge größerer Vorratshaltung entsprechend angestiegen. Der Zuwachs beim Konto Anlagen ist bedingt durch den Erwerb je einer Liegenschaft in Gossau und in Appenzell, in welchen moderne Filialen unserer Genossenschaft eingebaut wurden. Ferner sind in diesem Konto die Einrichtungen von vier Selbstbedienungsläden, der Rohbau der Bäckereierweiterung, die Umbauten in Chur, Kreuzlingen, Gossau und Appenzell enthalten. Fahrzeuge und Mobilien sind im wesentlichen gleich geblieben, während im Maschinenpark einige Verbesserungen vorgenommen wurden.

In der Passivseite ist die Erhöhung der Akzente zufolge größerer Einkäufe beim Migros-Genossenschafts-Bund und Zahlung gegen Wechsel begründet. Die Hypothekar-Zunahme ist bedingt durch den bereits erwähnten Liegenschaftskauf. Im Berichtsjahr wurde die 1949 begonnene Genossenschaftserwerbung konsequent weitergeführt, was im Kapitalkonto mit einer Erhöhung um Fr. 16 000.— zum Ausdruck kommt. Die unter den Debitoren erwähnte à conto-Zahlung an die Bauhandwerker widerspiegelt sich im Konto Transitorische Passiven, da der entsprechende Gegenwert auch bereits über das Anlagekonto erfaßt werden mußte.

Zufolge Erreichung der durch das OR vorgeschriebenen, gesetzlichen Höhe der Reserven, wurde ein Spezialreserve-Konto eröffnet. Glücklicherweise konnte der Unterstützungsfonds dieses Jahr um Fr. 30 000 erhöht werden, wodurch die Geschäftsleitung zusätzliche Mittel erhält, zur Unterstützung unverschuldet in Not geratener Mitarbeiter. Die Amortisationen wurden im Rahmen der durch die Treuhandstelle aufgestellten Richtlinien vorgenommen.

St. Gallen, 1. März 1951

Genossenschaft Migros St. Gallen

Die Verwaltung:

Kreis Rentsch Riegg

Bericht der Kontrollstelle

über die Rechnung der Genossenschaft Migros St. Gallen pro 1950

In Ausübung unseres Mandates haben wir heute die Jahresrechnung, umfassend den Zeitraum von 1. Januar bis 31. Dezember 1950, geprüft und gestützt hierauf unterbreiten wir folgenden Bericht:

	Fr.
1. Die Bilanzsumme beträgt	5 963 012.22
Die Ertragsrechnung ergibt nach vorgenommenen Abschreibungen	60 873.62
zuzüglich Vortrag vom Vorjahr	9 724.83
somit stehen zur Verfügung total	70 598.45

2. Bilanz und Betriebsrechnung stimmen mit den Büchern überein. Durch zahlreiche Stichproben haben wir uns von der Richtigkeit der Buchhaltung überzeugt. Dieselbe ist sauber und übersichtlich geführt.
3. Die Darstellung der Vermögenslage und des Betriebsergebnisses sind nach bewährten kaufmännischen Grundsätzen vorgenommen und entsprechen den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen.
4. Wir beantragen daher, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, dem Vorschlag der Verwaltung für die Verwendung des Gewinnes zuzustimmen und den verantwortlichen Organen mit Dank Entlastung zu erteilen.

St. Gallen, den 5. März 1951

Die Revisoren:

K. Sturzenegger

Migros-Genossenschafts-Bund
Treuhand- und Revisionsstelle

ppa. Spinnler
i. V. Blum